

...gestell. LAVOR und danach
lohnt ein Rundgang über den Markt.

Von Tränen und Lachen

Konzert Die Vier von Tango-Komplott begeisterten mit einem Stilmix im Kusterdinger Klosterhof. *Von Andreas Straub*

Es ist die Klangwelt des Tangos aus Pathos, Lebenslust und Schwermut, für die das vierköpfige Ensemble Tango Komplott steht. Hochkonzentriert und mit großer Freude haben sich die „Komplotteure“ Sebastian Klein (Violine), Tilmann Jäger (Piano), Paul Müller (Kontrabass) und Andrej Mouline (Bajan) seit 2003 dem Tango in all seinen Schattierungen verschrieben.

Los ging ihr Konzert am Freitagabend im Kusterdinger Klosterhof mit „Lagrimas y sonrisas“ von Pascual de Gullo, also „Tränen und Lachen“, einem traditionellen Tango. Und damit entzückten sie gleich die 80 Zuhörerinnen und Zuhörer. Leidenschaft, Perfektion und professionelle Leichtigkeit sind die Kennzeichen des Ensembles. Die Musiker, alle Meister auf ihrem Instrument, interpretierten den Tango Argentino mit Virtuosität und temperamentvoller Wandlungsfähig-

keit. Im Mittelpunkt stand die Musik von Astor Piazzolla, der als Begründer des Tango Nuevo unterschiedliche Einflüsse einfließen ließ. Tango Komplott erweiterte das Repertoire mit Bearbeitungen zeitgenössischer Komponisten sowie eigenen Stücken und integrierte Elemente des Jazz, des Klezmer und argentinischer Folklore.

Die tiefe Verbundenheit des Quartetts mit Piazzollas „Tango Nuevo“ war nicht nur an der wie selbstverständlich daher kommenden Virtuosität abzulesen, sie spiegelte sich auch in einer repräsentativen Werkauswahl wider, in der populäre Tonschöpfungen Piazzollas neben vergleichsweise selten aufgeführten Stücken standen. So präsentierte das Quartett „Soledad“ (Einsamkeit) ebenso gekonnt wie „Michaelangelo“ und „Invierno Porteno“. Im Stück „Milonga del Angel“ ging es um einen Engel, der in einem Hochhaus in Buenos Ai-

res Gutes tut. Piazzolla hat schuf damit einer Frau ein Andenken. Es ist geprägt von leisen und melancholischen Elementen, wird aber im Verlauf durchaus treibend. Mit „Verano Porteno“ hatte sich Tango Komplott das Stück passend zur aktuellen Jahreszeit aus Piazzollas Vier-Jahreszeiten-Zyklus ausgesucht. Den Abschluss bildete „Tangata“: Ein starkes Stück, bei dem sich alle Instrumente in Solo-Passagen zeigen konnten.

Mit dem Stück „La Tapera“ von Edgardo Donato präsentierte Tango Komplott einen Klassiker: Die Stadt in Trümmern, aber wir tanzen und singen. Gerade dabei zeigte sich, wie die vier Männer der Vielschichtigkeit ihrer Musik im Zusammenspiel gerecht wurden. Es gelang ihnen, tief aus der Seele des Tangos zu schöpfen und dessen leidenschaftliche, oftmals dunkle Glut vor den Hörern auszubreiten. So ging es im traurigen Lied von



Tango Komplott überzeugten mit einem virtuosen Konzert.

Bild: Faden

Agustin Bardi „Nunca tuvo novio“ um eine einsame Jungfrau, die über die unerreichte Liebe sinniert. „Eigentlich geht es in jedem Tango um die unerfüllte Liebe“, sagte Pianist Jäger. Er freute sich über den großen Publikumsandrang. Hauptberuflich ist Jäger

Professor für Klavier in München. „Auftritte sind für jeden Musiker wichtig“, sagte er. Diese Erfahrung könne er an Studenten weitergeben. Für seine rund fünf Auftritte im Jahr probt Tango Komplott regelmäßig bei Gründer und Initiator Andrej Mouline in Pfrondorf.

Als Zugaben spielte Tango Komplott „La Cumparsita“ von G.H.M. Rodriguez, bei Tango-Tanzveranstaltungen in der Regel das letzte Stück. Und am Ende gab es noch einmal Piazzolla: „Oblivion“, ein langsamer Tango über das Vergessen.